

## **Erfahrungsbericht PROMOS**

### **Hongkong Baptist University**

#### **Wintersemester 2018/19**

##### **Persönliche Motivation**

Mit dem Beginn des Masters in Hannover war für mich klar, dass es erneut für ein Semester ins Ausland gehen würde. Da ich während meines Bachelors bereits mit der Erasmusprogramm in Krakau war, wollte ich dieses Mal etwas Neues probieren. Da ich mich im Bachelor schon für ein Auslandssemester im asiatischen Raum interessiert und informiert hatte, wollte ich die Gelegenheit im Master unbedingt nutzen und den Sprung nach Hongkong zu wagen.

Hongkong war für mich der perfekte Mix aus asiatischen und westlichen Einflüssen und eine Großstadt, die niemals still zu stehen scheint. Die Stadt ist im Perflussdelta gelegen und bietet eine bemerkenswerte Landschaft. Gleichzeitig zwingt die geographische Lage die Stadt dazu auf kleinstem Raum zu wachsen, denn während auf der Landseite Berge eine natürliche Grenze bilden, befindet sich auf der anderen Seite das Südchinesische Meer.

##### **Bewerbungsphase**

Die Bewerbungsphase teilte sich für mich in zwei Abschnitte. Zum einen in die direkte Bewerbung an meinem Institut für einen Platz an der Hong Kong Baptist University, auf der anderen Seite die Bewerbung für ein Stipendium, um das Auslandssemester auch finanziell zu ermöglichen. Dafür standen einige Vorbereitungen an. Zunächst absolvierte ich einen DAAD-Sprachtest und fertigte ein Motivationsschreiben für die Bewerbung für mein Institut an, anschließend waren weitere Vorbereitungen für einen PROMOS Förderung von Nöten, die sich an die Zusage des Platzes anschlossen.

Neben den organisatorischen Hürden fiel meine persönliche Vorbereitung weniger aufwändig aus. Durch meine ausgeprägte Reiselust und dem Studium von Reiseführern war ich mir einigermaßen bewusst, was ich mich in Hongkong erwarten würde.

##### **Unterkunft**

Mit der Zusage der Hong Kong Baptist University kam ebenfalls die Anfrage, ob ich während meines Aufenthaltes ein Zimmer auf dem Campus in Anspruch nehmen. Ein Angebot, was ich dankend annahm, denn die Preise für Unterkünfte sind in Hongkong aufgrund des extremen Platzmangels wesentlich über dem Niveau in Hannover anzusiedeln. Das Zimmer, welches preislich sogar unter meinem WG-Zimmer in Hannover lag, war direkt auf dem Campus in der Studenten Unterkunft. Zwar

teilte man sich dort das Zimmer mit einer anderen Person, hatte aber gleichzeitig den Vorzug in kürzester Zeit bei seinen Kursen zu sein. An das Zimmer schloss sich ein Badezimmer, welches von insgesamt vier Studenten genutzt wurde. Jeder Flur verfügte über ein Gemeinschaftszimmer und eine kleine Kochecke, die man sich mit circa 25 anderen Studenten teilen musste. Kochen war damit nur eingeschränkt möglich. Eine Internetverbindung wurde über die Universität angeboten und war schnell genug.

Bei der Bewerbung auf eines der Zimmer war es möglich zu wählen, ob man mit einem Exchange, oder einem Local im Zimmer wohnen wolle. Hierbei sei von meiner Seite empfohlen einen Exchange zu wählen, da die Locals zwar überaus freundlich und hilfsbereit waren, jedoch einen vollkommen anderen Tagesrhythmus pflegten. So war es absolut keine Seltenheit, dass erst in den frühen Morgenstunden im Nachbarzimmer Ruhe einkehrte. Der Schlaf wurde dann des Öfteren im Unterricht nachgeholt. Es sei weiterhin darauf hingewiesen, dass man je nach Flur damit rechnen muss, dass die Locals ihre Abendaktivitäten auf den gesamten zu Verfügung stehenden Platz ausweiteten und auch mal um drei Uhr nachts auf den Gängen Basketball spielten.

Insgesamt war die Unterkunft eine ganz besondere Erfahrung, die ich definitiv weiterempfehlen würde. Zwar waren Ohropax mein ständiger Begleiter geworden, gleichzeitig war die Nähe zur Uni und zu allen anderen Exchanges eine willkommene Abwechslung. Man war jederzeit in der Lage sich mit Freunden zu treffen, das reichhaltige Angebot von Arbeitsräumen der Universität wahrzunehmen oder in einer der vielen Mensen auf dem Universitätsgelände zu essen.

### **Anreise und Ankunft**

Die Anreise und Ankunft wurde einem von der HKBU sehr angenehm gestaltet. Rechtzeitig vor der Ankunft wurde man gefragt ob man einen Abholservice in Anspruch nehmen wollte. Nach einer langen Anreise und einem Jetlag war es sehr angenehm am Flughafen direkt begrüßt zu werden und zur Unterkunft gebracht zu werden. Auch die Orientierung an der Universität, die mit ihrer Größe schon etwas überwältigend sein kann, wurde einem sehr leicht gemacht. So wurde man während der Orientierungstage an die Hand genommen und hatte zu keinem Zeitpunkt das Gefühl etwas Wichtiges zu verpassen. Gleichzeitig ist die Orientierungswoche anders als in Deutschland, der Fokus lag klar auf der Orientierung an der Universität und in Hongkong. Aktivitäten zum Kennenlernen waren wiederum weniger Teil des Programms. Diese organisierten sich hingegen selbst außerhalb der Universität, auf deren Gelände ein strenges Alkoholverbot gilt.

### **Studium**

Die Universität verfügt über ein reichhaltiges Angebot an Kursen aus vielen verschiedenen Fachrichtungen. Als Wirtschaftsgeograph hatte ich jedoch weniger Auswahl. Neben einem

fantastischen Kurs zu Theorien der Wirtschaftsgeographie musste ich mich daneben mit Stadtplanung begnügen, was nicht Fokus meines bisherigen Studiums war. Falls die Möglichkeit besteht, kann ich es nur empfehlen auch außerhalb des Fachbereiches einen Kurs zu belegen, da vor Allem wirtschaftliche Kurse stark repräsentiert waren. Auch gibt es die Möglichkeit fordernde und lehrreiche Sprachkurse wie Kantonesisch oder Mandarin zu belegen.

Die Kurswahl war sehr gut organisiert und zu jedem Zeitpunkt fair und transparent geregelt.

Die Dozenten waren durchweg kompetent und gestalteten den Unterricht interessant. Während das aus Hongkong stammende Lehrpersonal ein perfektes Englisch beherrschte, war das Niveau der Mainland-Chinesen leicht darunter. Ich hatte aber zu keinem Zeitpunkt Schwierigkeiten dem Unterricht zu folgen. Das Niveau war etwas unter dem in Hannover anzusiedeln. Prüfungen bestanden meist aus dem Dreischritt Präsentation, Hausarbeit und Klausur. Somit war man in allen Fächern von Anfang bis zum Ende der Studienphase beschäftigt, aber zu keinem Zeitpunkt überfordert.

Wie bereits angesprochen bietet die Universität eine Vielzahl von Lernräumen und Bibliotheken. Auch die Auswahl in der Onlinebibliothek soll nicht unerwähnt bleiben, da ich mich gerne an das reichhaltige Angebot von wissenschaftlichen Papern und Büchern zurückerinnere.

### **Freizeit**

Die Universität bietet eine riesige Auswahl an Clubs, denen man während seiner Zeit in Hongkong beitreten kann. Dabei unterscheidet sich die Auswahl von Sportclubs bis hin zu sehr speziellen Clubs, die sich zum Beispiel mit Wein beschäftigen. Über die Aktivitäten der Clubs kann ich jedoch keine Aussage treffen, da ich nur das ausgeprägte Sportangebot in Anspruch nahm. So bietet die Universität neben vielen Sporthallen, auch ein eigenes Fitnessstudio sowie sogar ein eigenes Schwimmbad.

Natürlich beschränkt sich die Freizeit in einer Weltstadt wie Hongkong nicht nur auf das universitäre Leben. Denn Hongkong lädt zu vielen Abenteuern ein, sei es das Wandern zum Lions Rock, von dem man die ganze Stadt überblicken kann oder die dicht gefüllten Straßen auf einem der Nachtmärkte in Mongkok.

Auch kulinarisch bietet die Stadt alles was das Herz begehrt. Durch ihr internationales Flair wird man neben den lokalen Spezialitäten auch seinen Kebab nicht vermissen, kann sich aber gleichzeitig auch an verschiedenen asiatischen Gerichten probieren. So findet man auf den Speisekarten der Stadt auch gute vietnamesische oder japanische Gerichte, hat aber auch die Wahl zwischen europäischen Besonderheiten. Man kann also zusammenfassen, dass man sich in Hongkong kulinarisch nach Lust

und Laune ausleben kann, wenn man das nötige Kleingeld mitbringt. Wer richtig sucht, der findet aber auch wahre Schätze zum kleinen Preis.

Natürlich kann man auch außerhalb von Restaurants in Hongkong viel erleben. Die öffentlichen Verkehrsmittel bringen einen dabei überall hin und gleichzeitig überaus bezahlbar. So kann man unter einem Euro nahegelegene Inseln mit der Fähre erreichen oder aber in den urigen Überland-Bahnen durch die Innenstadt fahren. Als Student zahlt man nochmal fünfzig Prozent weniger, als der schon günstige Originalpreis.

Durch die geographische Lage bietet es sich auch an freie Tage zu nutzen, um andere Teile Asiens zu bereisen. Zwar sollte man Bedenken, dass man für Mainland-China ein Visum benötigt, jedoch sind auch andere Länder eine Reise wert. Unter fünf Stunden erreicht man Japan, Indonesien, Vietnam, Taiwan und die Philippinen, um eine Auswahl der Möglichkeiten zu benennen. Mich selbst hat es für ein verlängertes Wochenende nach Tokio gezogen, was ich nur jedem ans Herz legen kann.

### **Fazit**

Insgesamt lässt sich festhalten, dass Hongkong ein wirkliches Abenteuer war. Auch wenn mich meine asiatischen Flur-Mitbewohner einige Nächte wachgehalten haben, so werde ich die Erfahrung in dieser Weltstadt gelebt zu haben nicht vergessen. Ich kann mir vorstellen, dass Hongkong anders ist als ein Auslandssemester in vielen westlichen Ländern, aber wer genau dieses Besondere sucht, der wird in Hongkong sehr glücklich werden.